

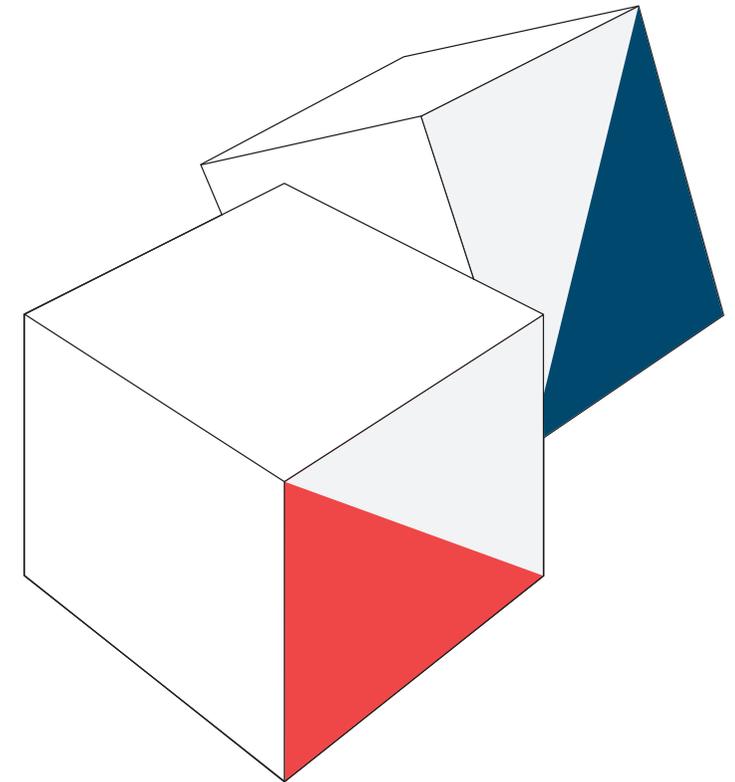
D05 | VERGLEICHENDES LESEN. KONSTITUTION UND KRITIK DER STILISTIK ALS EINER LITERATUR- WISSENSCHAFTLICHEN METHODE

Wie vergleichen wir, wenn wir lesen?

Und wie lesen wir, wenn wir vergleichen?

Das Teilprojekt D05 „Vergleichendes Lesen. Konstitution und Kritik der Stilistik als einer wissenschaftlichen Methode“ begreift ‚Lesen‘ als eine Praxis des Vergleichens und erforscht, wie sich Lektürepraktiken der Literaturwissenschaft vom 20. bis zum 21. Jahrhundert verändert haben. Dreh- und Angelpunkt des Teilprojekts ist der Begriff des Stils: Stil ist zum einen comparatum und Vergleichsobjekt literaturwissenschaftlicher Wissensproduktion; zum anderen fungiert er als tertium comparationis in Vergleichen von literarischen Texten, Autor*innen, Gattungen und Epochen.

Während Vergleichsgrößen der Stilistik des frühen 20. Jahrhunderts wie der ‚Autor‘ oder das ‚Werk‘ in den Literaturtheorien des Strukturalismus und Poststrukturalismus destabilisiert wurden, lässt sich in den vergangenen Jahren eine kritische Reaffirmation derartiger Referenzkategorien von literaturwissenschaftlichen Stilvergleichen bemerken. Die latenten Kontinuitäten in der Geschichte der Stilistik nimmt das Teilprojekt zum Anlass, um im Rahmen zweier Teilstudien die Stilkritik des (Post-)Strukturalismus auf der einen und die Modifikationen von Vergleichspraktiken im Feld der Digital Humanities auf der anderen Seite zu untersuchen. Leitende Fragen sind: Birgt die (post-)strukturalistische Stilkritik Impulse für eine kritische Revision der Stilistik heute? Wie gestaltet sich vergleichendes Lesen unter den Bedingungen der Digitalisierung?



KONTAKT

Marius Littschwager

marius.littschwager@uni-bielefeld.de

Kristina Petzold

kristina.petzold@uni-bielefeld.de

Elisa Ronzheimer

elisa.ronzheimer@uni-bielefeld.de

WEB

www.uni-bielefeld.de/sfb1288

Twitter: @sfb_comparing

ORT

X-Gebäude, Raum B2-103

Universität Bielefeld

Universitätsstr. 24

33615 Bielefeld

VERGLEICHENDES LESEN PRAKTIKEN DES VERGLEICHENS IN LITERATURWISSENSCHAFT UND LITERATURKRITIK

22.–23.09.2022 | Universität Bielefeld



DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER 2022

09:30 UHR Ankunft und Einführung

10:00 UHR **VERGLEICHEN (AN-)ERKENNEN**
Moderation: Jørgen Sneis

Stefan Willer, *HU Berlin*: Entstehung des Verdachts. Vergleichspunkte und Vergleichsverfahren nach Friedrich Schleiermacher

Nathan Taylor, *Universität Frankfurt am Main*: Undignified Prose. Literary Commensurability and the Value Form after Romanticism

11:30 UHR Kaffeepause

12:00 UHR Francisco García Chicote, *Universidad de Buenos Aires*: Political and epistemological aspects of comparison in Georg Simmel's essays

12:45 UHR Mittagessen

14:00 UHR **INTER- UND EXTRATEXTUELLES VERGLEICHEN**
Moderation: Walter Erhart

Berenike Herrmann, *Universität Bielefeld*: Stilometrie. Zu Verfahren des inter- und intratextuellen Vergleichens

Moritz Baßler, *Universität Münster*: Paradigmatisches versus referenzielles Lesen (und Schreiben)

15:30 UHR Kaffeepause

16:00 UHR **VERGLEICHENDE MEDIENPRAKTIKEN**
Moderation: Sebastian Schönbeck

Sophie König, *FU Berlin*: „Über den Vergleich hinaus“? Transmediale Perspektiven auf Phänomene zwischen Literatur und bildender Kunst

Thomas Ernst, *Universiteit Antwerpen*: Booktubing als Medienformat. Vernetzte Literaturkritik und Praktiken des Vergleichens

DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER 2022

17:30 UHR Kaffeepause

18:00 UHR **WERKSTATTGESPRÄCH MIT SIEGLINDE GEISEL & BRITTA HOCHKIRCHEN**
Moderation: Elisa Ronzheimer

anschließend Abendessen

FREITAG, 23. SEPTEMBER 2022

09:00 UHR **PRAKTIKEN DES VER- UND NICHT-LESENS**
Moderation: Kristina Petzold

Mona Körte, *Universität Bielefeld*: Arbeit an der Wörtlichkeit. Zur Produktivität des Verlesens und ihrer Bändigung durch Vergleich

Friederike Schruhl, *Universität Bayreuth*: Praxeologische Überlegungen zum Vorwurf des Ungelesenen

10:30 UHR Kaffeepause

11:00 UHR **(UN)SICHTBARES VERGLEICHEN**
Moderation: Anna Lenz

Hanna Hamel, *ZfL Berlin*: Track changes: Schreibweisen vergleichender Glättung

11:45 UHR Abschlussrunde

anschließend Mittagessen

VERGLEICHENDES LESEN

PRAKTIKEN DES VERGLEICHENS IN LITERATURWISSENSCHAFT UND LITERATURKRITIK

„Vergleichendes Lesen“ wird auf vielfältige Weisen praktiziert. Begreift man das ‚Vergleichende‘ als ein Attribut des Lesens, rückt die Frage in den Blick, wie und zu welchem Zweck Literaturwissenschaftler*innen und Literaturkritiker*innen vergleichen, wenn sie lesen. Die Lektüretechniken der Literaturwissenschaft befinden sich – zwischen close, distant und scalable reading – in einem stetigen Wandel. In jüngster Zeit ermöglichen es digitale Methoden mithilfe von Algorithmen, Ähnlichkeitsbeziehungen zwischen und innerhalb von Texten sichtbar zu machen, die den menschlichen Leser*innen womöglich verborgen geblieben wären. Vor diesem Hintergrund fragt der Workshop danach, wie im philologischen Umgang mit Texten Gleichheit, Differenz oder Ähnlichkeit von Literatur produziert wird und wurde.

Fasst man das ‚Vergleichende‘ als Objekt des Lesens, richtet sich der Fokus auf den Umgang mit literarischen Vergleichsoperationen: Wie wird das Vergleichen in literarischen Texten lesbar gemacht, welche Strategien werden für den Umgang mit der Unlesbarkeit von Vergleichen entwickelt? Wann wird ein Vergleich als geglückt, wann als misslungen bewertet? Gibt es bestimmte literarische Genres und Verfahren, die ‚vergleichendes Lesen‘ provozieren (oder sich dagegen sträuben) – anders gefragt: Welche Literatur macht uns zu vergleichenden Leser*innen?

Ziel des am Bielefelder SFB 1288 „Praktiken des Vergleichens“ durchgeführten Workshops ist es, die verschiedenen Verknüpfungen zwischen Praktiken des Vergleichens und denen des Lesens in den Blick zu nehmen.